**HInweis:**  Dieser Text ist als Vorlage für den Themenabend am 24.1.2017 sowie für die daran anschliessende Vorbereitung des Europa-Kongresses durch die ATTAC-Regionalgruppe Freiburg gedacht

 **ATTAC Europa-Kongress Frühjahr 2018**

 **Erstenwurf**

 **(für eine interne Diskussion und Entscheidungsfindung der Attac-Gruppe Freiburg)**

**Warum ein Europa-Kongress?**

Wie geht es weiter mit Europa? Nie zuvor war diese Frage mit mehr Ungewissheit und Polarisierung verbunden als in 2017 - einem Jahr tiefgreifender Wahlentscheidungen und Herausforderungen für die europäische Zivilgesellschaft.

Wird am Ende von 2017 Europa oder zumindest die Europäische Union noch so bestehen wie derzeit? Oder wird sie sich noch dramatischer als bisher hin zur Fragilität, wenn nicht sogar zur tendenziellen Auflösung der jetzt schon krisengeschüttelten Integrationsstruktur und Handlungsfähigkeit verändert haben? Wird sich die schon seit geraumer Zeit anbahnende Entwicklung zu einem autoritären und entsolidarisierenden Krisenmanagement der Eliten unter deutscher Hegemonie weiter vertiefen - dies vor allem auf den Feldern:

(1) der neoliberalen Spar-, Schulden-, Steuer- und Aussenhandelspolitik,

(2) der Legitimität, Demokratie und rechtspopulistischen Herausforderung,

(3) der Flüchtlingsfrage und Zuwanderung (Festung Europa),

(4) der Militarisierung von Aussenpolitik und

(5) der neokolonialen Ausbeutung von peripheren Gesellschaften?

Soll prinzipell bzw. in welcher (reformierten) Form soll der Euro als Einheitswährung und Disziplinierungsinstrument aufrechterhalten werden? Wie geht es weiter mit dem internationalen Klimaschutz: in Gestalt einer ökologischen Modernisierung des Kapitalismus oder eines sozial-ökologischen Umbaus hin zu einer solidarischen Postwachstumsgesellschaft?

Es liegt auf der Hand, dass sich eine zivilgesellschaftliche Bewegungsorganisation wie ATTAC zu den aufgeworfenen (und weiteren nicht explizit angesprochenen) Fragen eines drohenden Auseinanderbrechens von Europa mit einem rechtskonservativen roll back-Charakter positionieren und verhalten muss. Dies bedeutet vor allen auch, dieser Bedrohung progressive Alternativen entgegen zu setzen, die Wege zu einem Anderen Europa in politischer, ökonomischer, sozialer und sicherheitspolitischer Sicht aufzeigen. Eine schrittweise Erarbeitung von alternativen Bausteinen kann unter das Motto ***"Ein anderes - solidarisches, demokratisches, friedliches, sozial-ökologisches -Europa ist möglich"*** gestellt werden, wie es dem beim Herbstratschlag Frankfurt 2016 angenommenen Antrag zur Durchführung eines Europa-Kongresses mit europaweit zuvilgeschaftlicher Reichweite zugrunde lag.

**Welche Akteure und Zielgruppen?**

Es ist klar, dass ein derartiger Kongress durch ATTAC sehr wohl initiert, jedoch nicht ohne eine inhaltlich/organisatorisch vorbereitende und durchführende Vernetzung mit anderen sozialen, politischen und wissenschaftlichen Akteuren aus einem breiten gesellschaftsprogressiven Umfeld umgesetzt werden kann. Der Kongress selbst sollte entsprechend einer thematisch vielfältigen und positionspluralen Debatte und Beschlussfassung in Bezug auf die konkreten Fragestellungen und Themen Raum geben. Die letzteren sollten durch die in die Vorbereitung eingebundenen Personen und Organisationen der europakritischen Bewegung - neben Attac und der gesellschaftlichen Linken veränderungsoffene Repräsentanten von Parteien, Gewerkschaften, Verbänden, Wissenschaft und Basis-Initiativen - konkretisiert und priorisiert werden. Dazu sollte nach dem Frühjahrsratschlag 2017 eine entsprechend plurale Projektgruppe eingesetz twerden, die dem Kongress im Verlauf con 2017 eine konkrete Gestalt in inhaltlicher, politisch positioniernder, organisatorischer und medialer Hinsicht gibt. Die Ergebnisse des Kongresses sollten anschliessend so aufbereitet werden, dass sie öffentlichkeitswirsam eine breite gesellschaftsoffene und einem solidarischen Europa verbundene Bevölkerung ansprechen sowie konzept- und handlungsanleitend für Strategien, Politiken und Aktionen hin zu einem Anderen Euopa mobilisieren.

**Welche zentralen Themenstränge bieten sich an?**

Die konkrete Festlegung der auf dem Kongress zu bearbeitenden Themen sollte der Vorbereitungsgruppe überlassen bleiben. Als eher spontanes brainstorming hierzu ist die folgende Auswahl in Form einer vorläufigen und unvollständigen Liste zu sehen:

**(1) Entwicklung der EU und Eurozone seit der Finanzkrise 2007/08: Mythen und Wirklichkeit von demokratischer Legitimation und solidarischer Vergemeinschaftung im historischen Kontext der von Kapitallogik und geopolitischen MachtInteressen mitgetragenen Gründung und Ausrichtung der europäischen Integration.**

Mögliche workshops (Politikfelder): Kritisch-historische Einordung in vorangegangene Integrationsschritte, Verfassungssprojekte und Machtkonstellation; Wirtschafts-, Währungs- und Haushaltspolitik; Austeritätspolitik gegenüber Schuldnerländern (v.a. Griechenland); Steuer- und Sozialpolitik; "Frei"handelspolitik (TTIP, CETA); Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt; Flüchtlings- und Migrationspolitik; militarisierte Aussen- und Sicherheitspolitik; Fehlen bzw. Abbau von demokratischer Kontrolle/Legitimität (Kommission, EZB, Eurogruppe); Was tun gegenüber Rechtspopulismus, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Rechtestremismus?

**(2) Wie weiter mit dem Euro? Debatte über "Die EWU reformieren (neu gründen) und/oder Austieg aus dem Euro (Lexit)"**

Mögliche Vertiefungs-Workshops: Zentrale Elemente der Euro-Fehlkonstruktion; Euro als Instrument merkantilistischer Exportpolitik; Euro als Korsett und Drohinstrumentarium gegenüber Schuldnerländern in der Peripherie; Optionale Szenarien: Strukturelle Reform (Ausgleichsunion und Schuldenvergemeinschaftung); exit zur Zurückgewinnung souveräner Währungspolitik (Abwertungskompetenz); Flexibilisierung der Integration (selektive opt-out Möglichkeiten) und alternative Währungskooperationen.

**(3) Gesellschaftliche Alternativen und Strategien eines Anderen Europa:**

Alternative Handlungsspielräume durch evtl. noch kommende linke Regierungsprojekte?; Alternative Politikgestaltung durch zwischenstaatliche Kooperationen (Währung, Steuer- und Sozialpolitik, Technologie, u.ä.); Eröffnung von erfolgreichen Widerstands- und Gestaltungsoptionen von unten: Wasserprivatisierung, TTIP, CETA, Ernährungssouveränität, soziale Grundrechte vs. wirtschaftliche Grundfreiheiten; sozial-ökologische Transformation hin zu europäischen Postwachstumsgesellschaften mit flexiblen Integrationsformen.

**Wie kann die Organisation des Kongresses bewerkstelligt werden?**

WIe oben schon verdeutlicht, bleibt die konkrete Organisationsplanung, einschliesslich der Finanzierung, der zu gründenden Projektgruppe vorbehalten. HIer sollen nur einige vorläufige Ideen zur organisatorischen und logistischen Vorbereitung genannt werden:

- Vorbereitungskommitee von 10-15 Personen aus mindestens 5 Bündnisorganisationen von Attac D, welche logistisch vom Bundesbüro in Fft. unterstützt werden und angemessene Aufwandsentschädigungen von dort und den Partnerorganisationen erhalten.

- Aufteilung der Arbeitskompetenzen (für inhaltliche Programmplanung, Referenteneinladung/-betreuung, logistische Organisation, Budgeterstellung) unter den Mitgliedern der Projektgruppe je mach Erfahrung und Kontakten.

- Koordination und Feinabstimmung innerhalb der PG mittels monatlicher Treffen, vorrangig in Frankfurt, sowie Email-Austausch und Telefonkonferenzen (etwa alle 14 Tage).

- Abstimmung der Detailplanung (europaweit einzuladende Organisationen und ReferentInnen, Programmpunkte, Kosten, u.ä.) mit den Leitungsgremien von Attac Deutschland (Ko-Kreis, Rat, Büro) sowie mit den verbindlich zusagenden Bündnispartnern in D und Europa).

- Festlegung des Konferenzortes unter Beachtung der zentralen Lage sowie der vor Ort verfügbaren Tagungsräumlichkeiten und Übernachtungsmöglichkeiten, etwa vorzugsweise in Frankfurt oder Berlin**.**